



**Ende Bund-/Länder
Programm
Soziale Stadt im Quartier
Mundenheim Südost
zum 31.12.2013**

- Soziale Stadt besteht innerhalb der „Familie“ der Städtebauförderungsprogramme als Bund-Länder-Programm seit 1999
- Seit Ende 1999 Programmübernahme in der Stadt Ludwigshafen am Rhein
- 2000 Westend als erstes Quartier (Ende 2011)
- 2001 folgt das Quartier West
- 2002 kommen die Quartiere Mundenheim Südost und Oggersheim West hinzu

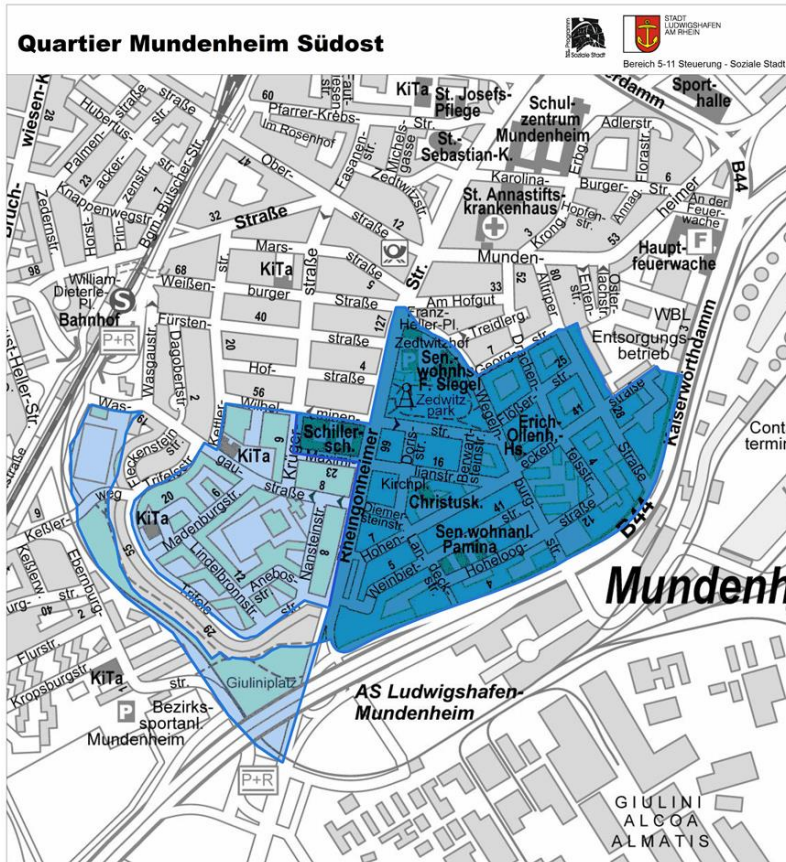
Ausgangslage

- 2000 und 2001 städtischer Anteil von ca. 33 %; Bund/Länderanteil bei ca. 67 %
- Ab 2002 städtischer Anteil von 20%; Bund/Länderanteil bei 80 %
- Zunächst galten die Bestimmungen des Landesfinanzausgleichsgesetzes (LFAG) vom 30.11.1999.
- Seit dem 01.01.2005 gilt die VV-StBauE (Verwaltungsvorschrift zur Förderung der städtebaulichen Erneuerung) in der Fassung vom 17.11.2004

Ausgangslage

- Pro Quartier je ein/e Quartiersmanager/in als Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger und zentrales Instrument der integrierten Stadtteilarbeit
- Pro Quartier eine Verwaltungskraft in Teilzeit.
- Eine Projektleitung, welche für die operative Umsetzung des Sonderprogramms verantwortlich ist
- Bis 30.06.2003 waren die Aufgaben der Sozialen Stadt bei der Sparte 1-04 angesiedelt
- Ab 01.07.2003 Wechsel zum Bereich Steuerung

Quartierdaten 2002



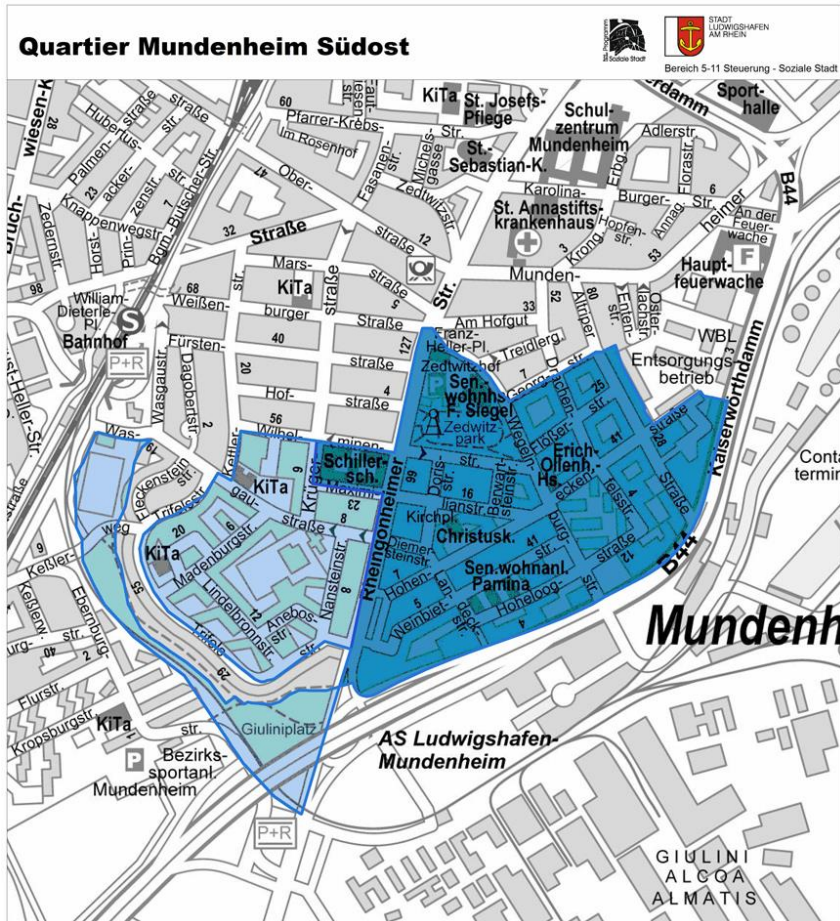
- Zu Beginn ca. 2.500 Einwohner und Einwohnerinnen
- Zu Beginn ca. 28 Hektar groß (dunkelblau)
- Westlich endet das Gebiet mit der Krüger-, Wilhelminen- und Maximilianstraße
- Nördlich grenzt der Zedtwitzhof das Gebiet ab, wohingegen in östlicher Richtung der Kaiserwörthdamm das Quartier beendet
- Die südlichste Grenze bildet die Rheingönheimer Straße in Verbindung mit der Giulinistraße

- Mangelhafte Wohnungsqualität hinsichtlich Bausubstanz (50-/60-er Jahre Bestand Geschosswohnungen) und Ausstattung/Größe, hoher Sanierungsbedarf, entsprechend hoher Leerstand
- Überdurchschnittlich hohe Einwohnerdichte
- wenig Freiflächen (öffentlich und privat)
- Nutzungskonflikte wg. Mischgebiet (Wohnen-Verkehr-Gewerbe)

- Hoher Anteil Arbeitsloser, davon 41 % Langzeitarbeitslose
- Hoher Anteil Kinder und Jugendlicher, aber Defizite in der nötigen Freizeitinfrastruktur
- Hoher Anteil von Migrantinnen und Migranten (29 % gegenüber 19 % im Stadtgebiet)
- Hohe Fluktuation der Bevölkerung
- Keine aktive Netzwerkarbeit vorhanden

... gemessen an der Gesamtstadt

Gebietserweiterung



In 2011:

Westlich endet das Gebiet nun mit der Wasgaustraße und die südlichste Grenze bildet der Giuliniplatz

Veränderungen



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

- Drastische Kürzung der Fördergelder von 90 auf 28,5 Mio. Euro bundesweit
- Keine Ermächtigung zu Modellvorhaben mehr
- Keine Umverteilungen zugunsten des Programms durch andere Städtebauförderungsprogramme
- Fördermitteleinsatz für investive Maßnahmen

Die investiven Maßnahmen des **Integrierten Handlungskonzeptes** (IHK) sind umgesetzt.

Ausnahmen:

- Gebäudemodernisierung Förderschule Schillerschule
- Neugestaltung Ortsmittelpunkt Rheingönheimer- / Mundenheimer Straße

Neu- und Umgestaltung von Spiel- u. Aufenthaltsflächen

Jugendfreizeitanlage Rheingönheimer Straße,
Spielplatz Wasgaustraße, Erich- Ollenhauer-Haus:
Dachsanierung und Freifläche, Spielplatz Weinbietstraße

Umbaumaßnahmen

Umgestaltung Schulhof Schillerschule,
Neugestaltung Bolzplatz Hoheneckenstraße

Außenanlagen

Ausbau Grünfläche Hoheneckenstraße /
Diemersteinstraße / Dorisstraße

Wohnumfeldverbesserungen im Quartier

Zedtwitzpark

GAG als Partnerin im Quartier

- Mit mehr als 13 Mio. Euro an Investitionen in den Wohnungsbestand Verbesserung der Wohnqualität, inklusive Installation von Photovoltaikanlagen
- Durch Abriss von Gebäuden Platz geschaffen für den Bau einer Seniorenwohnanlage

Bilder baulicher Maßnahmen



Kleinkinderspielplatz Weinbietstraße



Schulhof Schillerschule



Bolzplatz Hoheneckenstraße



Außensanierung
Erich-Ollenhauer-Haus



Neugestaltung Zedtwitzpark



Jugendfreizeitanlage

Traditionelle Projekte sind...

- Tag der Nachbarschaft
- Ausstellungen
- Frauenstammtisch
- Ausflüge
- Info-Veranstaltungen
- Frühstückstreff
- Kochprojekte
- Filmabende
- Bolzplatzturnier
- Strick-Treffs
- Lesungen
- Bewegungsangebote
- Spiele-Café
- Jahresabschlussfest
- Büchertausch-Ecke
- Seniorenprojekt/Erzähl-Café

Kooperationspartner sind...

- Erich-Ollenhauer-Haus
- Straßensozialarbeit Lu-Süd
- Kneipp-Verein e.V.
- Kindertagesstätten
- Protestantische u. Katholische Kirchengemeinde
- Grund- und Förderschule Schillerschule
- Schulzentrum Mundenheim
- Moschee-Verein
- Ökumenische Fördergemeinschaft
- Stadtteilbibliothek Mundenheim
- Kinder- und Jugendbüro
- Dr. Wolfgang Lathe
- baff e.V. mit ZAB Mädchenwerkstatt
- El Ele - Hand in Hand e.V.
- Seniorenwohnhaus Franz-Siegel u. PAMINA
- Kinderheim St. Anastift
- Kinderschutzbund e.V.
- Verbraucherzentrale / UPD / AWO / Kommunale Betreuungsbehörde
- Krebsgesellschaft e.V.
- Schulsozialarbeit
- Ortsvorsteherin
- Ökumenische Sozialstation
- DRK Kreisverband Vorderpfalz
- VTV Mundenheim e.V.
- Circolo Altilia e.V.
- Jugendräume Rheingönheim
- LUKOM
- Gewerbeverein Mundenheim
- GAG
- ADFC e.V.
- Volkshochschule
- Rat f. Kriminalitätsverhütung
-

Bilder sozialer Maßnahmen



Frühstückstreff



Intern. Kochkurs für Frauen



Tag der Nachbarschaft



Bewegungsangebot



Ausflüge



Lesungen und Filmabende



Info-Veranstaltungen



Bolzplatz-Turnier



Ausstellungen mit Vernissagen

- Ab Ende 2007 **Modellvorhaben** Soziale Stadt:
„Chancen für Migrantenkinder“ in allen
Quartieren mit 75.000 Euro pro Quartier -
beendet am 31.12.2011
- Von 2008 bis 2011 **BIWAQ**:
Theaterprojekt Jobact in allen Quartieren
- Von 07/2004 bis 06/2008
Lokales Kapital für Soziale Zwecke:
230.000 Euro für 36 sozialintegrative Projekte
mit ca. 1600 Teilnehmer/innen

- 3.000.000 Euro für 10 Investivprojekte
- 22.000 Euro für über 600 sozialintegrative Projekte mit ca. 15.000 Teilnehmern (Kosten der Stadt ca. 4500 Euro)

Aus der Sicht aller in Ludwigshafen an der Programmumsetzung Beteiligten:

Das als Teilprogramm der Städtebauförderung eingeführte Programm „Soziale Stadt“ hat sich als entscheidendes Instrument bei der sozialen Stabilisierung benachteiligter Stadtquartiere bewährt.



**Herzlichen Dank an alle,
die bei der Umsetzung beteiligt waren!**